



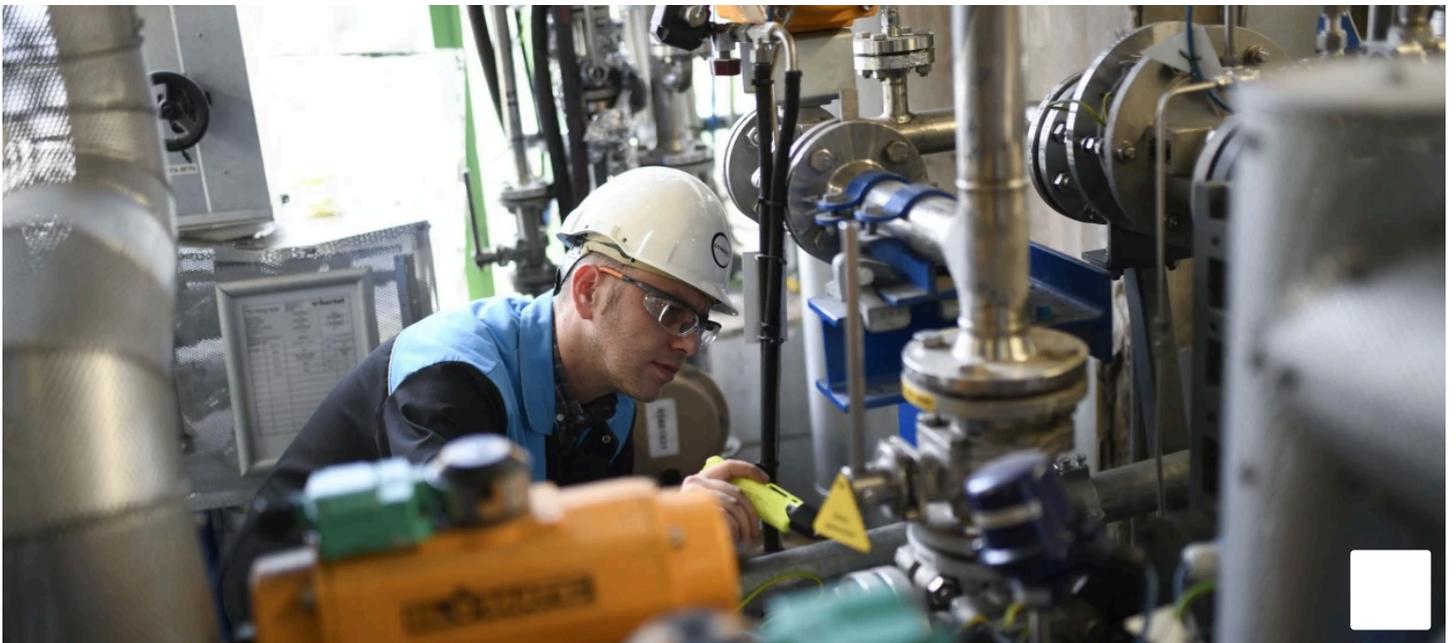
CHEMIE-TARIFABSCHLUSS

Brisante Experimente im tarifpolitischen Labor



Ein Kommentar von Dietrich Creutzburg

27.06.2024, 21:14 Lesezeit: 1 Min.



Wer Mitglied der Gewerkschaft IG BCE ist, erhält künftig vom Arbeitgeber einen zusätzlichen freien Tag. Ein gewagter Ansatz – aber besser als das, was Politik bisher in Sachen Tarifbindung anbietet.



Sollen Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern einen zusätzlichen bezahlten freien Tag geben, wenn diese Gewerkschaftsmitglieder sind? Ja, sagen nun die Chemie-Sozialpartner. Ihr neuer Tarifabschluss setzt dieses lange umstrittene Rezept erstmals für eine große Branche um. **Wer es kritisch sieht, findet weiterhin grundlegende**

Einwände – vor allem, dass es nicht Aufgabe von Arbeitgebern sei, Gewerkschaftsarbeit zu finanzieren.

Unzulässig ist so ein Bonus aber nicht, solange sich seine Höhe an einem üblichen Gewerkschaftsbeitrag orientiert. Und wer stabiler Sozialpartnerschaft einen Eigenwert beimisst, wird es insgesamt milder sehen. Denn Gewerkschaften haben ein Trittbrettfahrerproblem, wenn von ihrer Arbeit auch Nichtmitglieder voll profitieren.

MEHR ZUM THEMA

TARIFEINIGUNG

6,85 Prozent mehr Lohn in der Chemiebranche

 ABFINDUNGEN HABEN KONJUNKTUR

Milliarden fürs Nichtstun

 STANDORT DEUTSCHLAND

Der Chemie droht der Verlust ihrer Basis

Politik könnte Sozialpartnerschaft stützen, indem sie im Steuerrecht Gewerkschaftsbeiträge der Beschäftigten genauso begünstigt, wie sie Parteispenden begünstigt. SPD und Grüne kämpfen aber lieber dafür, Betriebe von Staats wegen an Tarifverträge zu binden. Das schwächt Sozialpartnerschaft. Dann lieber erst das Chemie-Experiment mit dem Bonus.

Quelle: F.A.Z. [Artikelrechte erwerben](#)



Dietrich Creutzburg

Wirtschaftskorrespondent in Berlin.

 Folgen

